

Was Sie schon immer über **Nachhaltigkeit** wissen wollten!

Die wesentlichen Begriffe, Definitionen & Standards
für Sie zusammengestellt.



Anspruchsgruppen (engl.: Stakeholder) sind juristische oder natürliche Personen, die aktuell oder in Zukunft erheblich von Aktivitäten, Produkten/Dienstleistungen von Unternehmen oder anderen Organisationen betroffen sind. Zu den Anspruchsgruppen zählen: **Kunden, Mitarbeiter, Lieferanten, Nichtregierungsorganisationen, gesellschaftliche Gruppierungen**, von den **Aktivitäten des Unternehmens betroffene Menschen** sowie **relevante Finanzdienstleister & Kapitalgeber**.

Sie beeinflussen die Ausrichtung und den Erfolg von Unternehmen oftmals dadurch, dass sie Anliegen der guten Unternehmensführung, des Umweltschutzes, der Menschenrechte und zum Umgang mit sozialen Anliegen geltend machen.

Biodiversitätsanalyse bietet Unternehmen einen Überblick über die **Auswirkungen & Abhängigkeiten** der verschiedenen Unternehmensbereiche auf die **biologische Vielfalt**. Ein **erster Check** kann dabei behilflich sein, das Thema Biodiversität in das betriebliche **(Umwelt-) Management** aufzunehmen und entsprechende **Maßnahmen** zu ergreifen.

CSR (Corporate Social Responsibility)

Der CSR Begriff stammt aus den USA und bezeichnet die unternehmerische Verantwortung (social steht für gesellschaftlich) für die Gesellschaft und beinhaltet alle drei Dimensionen der Nachhaltigkeit (Ökologie – Soziales – Ökonomie). So zum Beispiel die **Einhaltung der Menschenrechte** und **sozialer Standards**, der verantwortungsvolle **Umgang mit Ressourcen, Umweltschutz**, sowie die Aufstellung eines **Verhaltenskodex** gegenüber Stakeholdern. CSR kann allgemein als **freiwillige** strategische Ausrichtung von

Unternehmen an **ethischen Standards** aufgefasst werden.

DNK (Deutscher Nachhaltigkeits-Kodex) bietet einen Rahmen für die **Berichterstattung zu nichtfinanziellen Leistungen**, der von Organisationen und Unternehmen jeder Größe und Rechtsform genutzt werden kann. In **20 Kriterien** und einer Auswahl von quantifizierbaren **Leistungsindikatoren** lassen sich Nachhaltigkeitsleistungen in transparenter und vergleichbarer Form darstellen. Im Ergebnis liegt eine **Entsprechenserklärung** vor. Der DNK ist darauf ausgerichtet, die CSR-Richtlinie (in Deutschland) voll umfänglich zu erfüllen. Ein Rechtsgutachten bestätigt dies. (<http://www.deutscher-nachhaltigkeitskodex.de>)

EMAS (Eco Management and Audit Scheme) Das **Umweltmanagementsystem** EMAS wurde 1993 von der EU entwickelt. Es soll Unternehmen helfen, ihre **Umwelleistungen** zu verbessern, indem sie freiwillig ein umfassendes Umweltmanagement einführen & eine **Umwelterklärung** abgeben. Dieses wird regelmäßig extern geprüft. EMAS beinhaltet als Managementstruktur die ISO 14001 und geht durch zusätzliche Anforderungen darüber hinaus. So wird z.B. im Rahmen der Validierung geprüft ob sich die Umwelleistungen verbessert haben und ob die jeweilige Organisation sich an die geltenden Umweltgesetze und -auflagen hält. (<http://www.emas.de>)

EU-DIREKTIVE (Richtlinie 2014/95/EU) zu nichtfinanziellen Informationen

In den letzten Jahren haben die nicht finanziellen Informationen über Unternehmen eine solch hohe Bedeutung erhalten, dass diese verpflichtend zusätzlich oder integriert veröffentlicht werden sollen.

Jedes Mitgliedsland der EU hat die EU Richtlinie mit unterschiedlich hohen Anforderungen umgesetzt. In Deutschland wird davon ausgegangen, dass ca. 400-500 Unternehmen direkt betroffen sind.

Die Richtlinie soll für eine EU-weite vergleichbare Transparenz sorgen.

Veröffentlicht werden müssen Informationen zu

- Umwelt-, Sozial- und Arbeitnehmerbelangen
- Achtung der Menschenrechte
- Bekämpfung von Korruption und Bestechung
- Beschreibung der Konzepte, Ergebnisse und Risiken zu Due-Diligence-Prozessen in Lieferketten und Ketten von Unterauftragnehmern

Zur Abgabe einer nichtfinanziellen Erklärung bzw. eines nichtfinanziellen Berichts sind nach dem CSR-Richtlinie-Umsetzungsgesetz Kapitalgesellschaften (§ 289b Abs. 1 HGB), ihnen gleichgestellte haftungsbeschränkte Personenhandelsgesellschaften und Genossenschaften verpflichtet, sofern sie

(1) als groß i. S. v. § 267 Abs. 3 Satz 1 HGB eingestuft werden und

(2) kapitalmarktorientiert i. S. v. § 264d HGB sind sowie

(3) im Jahresdurchschnitt mehr als 500 Arbeitnehmer beschäftigen.

Gleiches gilt für Kreditinstitute (§ 340a HGB) und Versicherungen (§ 341a HGB), die die Kriterien 1 und 3 erfüllen

(weitere Informationen: <http://www.deutscher-nachhaltigkeitskodex.de/de/dnk/eu-berichtspflicht.html>)

Gemeinwesen

Gruppen von Personen oder auch Gebietskörperschaften, die regional oder durch bestimmte Eigenschaften miteinander verbunden sind. Unternehmen können die ökonomischen, gesellschaftlichen oder ökologischen Rahmenbedingungen der

Gemeinwesen positiv oder negativ beeinflussen. **Unternehmerische Beiträge zum Gemeinwesen** sind gezahlte **Steuern**, **Beschäftigung** und **Einkaufsvolumen** an den Standorten eines Unternehmens. Wertschöpfungsrechnungen oder eine **Gemeinwohlbilanz** können hierüber Aufschluss geben.

Gemeinwohlbilanz misst unternehmerischen Erfolg anhand des Beitrages zum Gemeinwohl. Sie basiert auf dem Modell der Gemeinwohl-Ökonomie. Grundlage des Modells ist der **Stakeholder Ansatz** anhand dessen die Umsetzung **ethischer Werte** ausgerichtet ist. Der **Gemeinwohl-Bericht** liefert die Berichterstattung und ist die Grundlage für die unternehmerische Bewertung (Gemeinwohl-Bilanz). Aktuell wird ein Rechtsgutachten über die Erfüllung der CSR-Richtlinie erstellt. (<https://www.ecogood.org>)

GRI (Global Reporting Initiative) ist eine gemeinnützige Stiftung, die 1997 durch die Certification of Environmental Standards (CERES) und das Umweltprogramm der Vereinten Nationen (UNEP) gegründet wurde. GRI bietet einen Rahmen für **Nachhaltigkeitsberichterstattung**, der **weltweit Anwendung** findet. Er definiert hierfür ein umfassendes Set differenzierter **Leistungsindikatoren**.

(<https://www.globalreporting.org>)

ILO (International Labour Organisation)

ist eine Sonderorganisation der Vereinten Nationen zur Formulierung und Durchsetzung internationaler **Arbeits- und Sozialstandards**. In acht Kernarbeitsnormen (Übereinkommen) wird festgelegt: **Vereinigungsfreiheit** und Schutz des **Vereinigungsrechts**, Recht zu

Kollektivverhandlungen, Abschaffung der Zwangsarbeit, Gleichheit des Entgelts, Beseitigung Diskriminierung (Beschäftigung und Beruf), **Mindestalter**, Verbot und unverzügliche Maßnahmen zur **Beseitigung** der schlimmsten Formen der **Kinderarbeit**.
(<http://www.ilo.org>)

ISO 9000 ist die ISO-Norm für **Qualitätsmanagementsysteme**. Die hierin formulierten Grundsätze sind:
Verantwortlichkeit der Führung,
Einbeziehung der beteiligten Personen,
Kundenorientierung, prozessorientierter Ansatz, systemorientierter Managementansatz, sachbezogener Entscheidungsfindungsansatz, kontinuierliche Verbesserung sowie **Lieferantenbeziehungen zum gegenseitigen Nutzen**.
(http://www.iso.org/iso/home/standards/management-standards/iso_9000.htm)

ISO 14001 ist die ISO-**Umweltmanagementnorm** mit Fokus auf kontinuierliche **Verbesserungen** der Organisation im Bereich des **Umweltmanagements**. Voraussetzungen sind die Festlegung von **Umweltzielen**, einer betrieblichen **Umweltpolitik** und die Definition der eigenen relevanten Umweltaspekte durch das Unternehmen.
(<http://www.iso.org/iso/iso14000>)

ISO 26000 ist ein Leitfaden zu den Grundsätzen **gesellschaftlicher Verantwortung** von **Unternehmen**. Er wurde auf Grundlage eines **Multi-Stakeholder-Ansatzes** mit Fachleuten aus mehr als 90 Ländern und 40 internationalen Organisationen erarbeitet.
(<http://www.iso.org/iso/home/standards/iso26000.htm>)

ISO 50001 ist die ISO-**Energiemanagementnorm**, die Organisationen und Unternehmen beim Aufbau eines **systematischen Energiemanagements** unterstützt. Damit sollen **Energieeffizienzpotenziale** aufgedeckt, **Energiekosten** verringert und der **Ausstoß von Treibhausgasen** sowie andere Umweltauswirkungen von Energieverbräuchen reduziert werden.
(<http://www.iso.org/iso/home/standards/management-standards/iso50001.htm>)

Leistungsindikatoren (engl.: Performance Indicator) dienen zur **weiteren Erläuterung** und **Quantifizierung** und verbessern damit die **Vergleichbarkeit**. Sie werden z.B. von Nutzern aus dem Kapitalmarkt in ihre **Analysemodelle** integriert oder für die **Ermittlung von Kennzahlen** eingesetzt.

Lieferkette (engl. Supply Chain) ist die Abfolge von Tätigkeiten oder Akteuren, durch die **Produkte & Dienstleistungen** für eine Organisation **zur Verfügung gestellt** werden. Je nach Branche eines Unternehmens können Lieferketten unterschiedlich lang und verzweigt sein. Innerhalb der Tiefe der Lieferkette unterscheidet man die Stufen **Rohstoffgewinnung, Vorfertigung, Veredelung, Produktion, Vertrieb** sowie **Logistik**. Die Produktverantwortung bezieht sich auch auf den **Gebrauch der Produkte** (Kunde) sowie das **Recycling** und die **Entsorgung**.

Nachhaltigkeit ist ein Prinzip, nach dem **nicht mehr verbraucht** werden darf, als jeweils **nachwachsen**, sich **regenerieren**, künftig wieder **bereitgestellt** werden kann. 1987 definierte die sogenannte Brundtland-UN-

Kommission den Begriff so: "**Den Bedürfnissen der heutigen Generation zu entsprechen, ohne die Möglichkeiten künftiger Generationen zu gefährden, ihre eigenen Bedürfnisse zu befriedigen**". Beim Erdgipfel in Rio de Janeiro 1992 erlangte der Begriff Nachhaltigkeit weltweite Bekanntheit. Im unternehmerischen Sinne besteht Nachhaltigkeit aus drei Dimensionen: **Ökologie, Soziales, Ökonomie.**

OECD (Organization for Economic Co-operation and Development)

Die Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung hat Leitsätze für das **verantwortungsbewusste Verhalten** von **multinationalen Unternehmen** formuliert. In einem internationalen Konsultationsprozess wurden diese zwischen Regierungen, Unternehmen, Gewerkschaften und Nichtregierungsorganisationen verhandelt und **vertraglich** zwischen den **Regierungen der OECD Länder** vereinbart. (<http://www.oecd.org/>)

Ökoeffizienzanalyse bezieht die **ökologischen** Kriterien neben den **ökonomischen** in die **Produktbewertung** mit ein. Mit dem Ziel der **Monetarisierung von Umweltauswirkungen** im Unternehmen, um so eventuelle Maßnahmen betriebswirtschaftlich zu begründen. Dabei ist das **Verhältnis zwischen Umweltauswirkung und finanziellem Mitteleinsatz** entscheidend. Als positiv gilt ein Produkt mit geringer Umweltauswirkung bei gleichzeitig geringen Herstellungskosten.

Ökologischer Fußabdruck ist die **Fläche** auf der Erde, die aktuell für den **Lebensstil** eines Menschen **benötigt** wird. Die Werte werden in **Globalen Hektar pro Person und Jahr** angegeben und unterscheiden sich je

nach Region erheblich. In den ökologischen Fußabdruck gehen ein z. B. Flächen für die **Produktion von Kleidung, Nahrung, Energie**, zum Binden des **emittierten Kohlendioxids** oder der **Entsorgung von Müll**. Entwickelt wurde das Konzept von den Wissenschaftlern Mathis Wackernagel und William Rees 1994. (<http://www.footprintnetwork.org>).

Ökosystemdienstleistungen sind „Dienstleistungen“ die der Mensch aus **funktionierenden ökologischen Systemen** in **Anspruch** nimmt. Dabei handelt es sich z.B. um die **natürlichen Ressourcen** wie Nahrung, Wasser, Holz sowie die **Bodenfunktionen**, den **Nährstoffkreislauf** und die **genetische Vielfalt**, aber auch die regulativen Leistungen der Natur im Hinblick auf das **Klima**, die **Bodenfruchtbarkeit**, den **Wasserhaushalt**, die **Abfallbeseitigung**. Zu den Ökosystemdienstleistungen gehören auch die Grundlagen für **Landeskultur, Freizeit und Erholung**.

SA 8000 formuliert als internationaler Standard, die **Mindestanforderungen** an die **Arbeitsbedingungen** von Arbeitnehmern vor allem in **transnationalen Unternehmen**. Die **Social Accountability International (SAI)**, eine internationale Nichtregierungsorganisation hat sie verfasst. Die Norm **basiert auf Konventionen der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO)** und der **Vereinten Nationen (UN)**.

Sustainable Development Goals (SDGs)

In der **Agenda 2030** für Nachhaltige Entwicklung sind **17 Entwicklungsziele** formuliert, die das Prinzip der Nachhaltigkeit mit der ökonomischen, ökologischen und sozialen Entwicklung verknüpfen. Die SDGs sind universell und gelten für **Entwicklungs-**,

Schwellen- und Industrieländer

gleichermaßen. Somit bildet die neue Agenda die Grundlage für eine veränderte **globale Partnerschaft**. Sie wurden von der Generalversammlung der **Vereinten Nationen (UN)** verabschiedet und ist seit 1. Januar 2016 mit einer **Laufzeit von 15 Jahren** (bis 2030) in Kraft.

Stakeholder-Dialoge bieten einen Rahmen in dem sich **Unternehmen** mit ihren **Anspruchsgruppen** über die **Nachhaltigkeitsstrategie** sowie über **Nachhaltigkeitsziele und -projekte** austauschen können. Stakeholder-Dialoge sind inzwischen ein wichtiges **Instrument des Nachhaltigkeits-managements**.

UN Global Compact der Vereinten Nationen. Die beitretenden **Unternehmen verpflichten** sich, ihre Geschäftstätigkeit an **zehn Prinzipien** zur **Nachhaltigkeit** auszurichten. Dazu gehören u. a. **Menschenrechte, Umweltschutz, Arbeitsnormen** und **Korruptionsbekämpfung**. (www.unglobalcompact.org)

Wertschöpfungskette (engl.: value chain)

ist die **vollständige Abfolge** von **Aktivitäten** oder **Akteuren**, die **Werte in Form** von **Produkten** oder **Dienstleistungen** schaffen oder empfangen. Sie umfasst folglich sämtliche Aspekte des **Lebenszyklus eines Produktes**. Akteuren, die Werte schaffen sind: **Lieferanten, ausgegliederte Erwerbstätige, Auftragnehmer** und andere. Akteuren die Werte empfangen sind: **Kunden, Konsumenten, Auftraggeber, Mitglieder** und andere **Nutzer**. Im Vergleich zur Lieferkette ist die Wertschöpfungskette ein weitreichenderer Begriff.

Wesentlichkeit

Das Prinzip der Wesentlichkeit (Materialität) stammt aus der angloamerikanischen Rechnungslegung. Es besagt, dass beim Jahresabschluss alle **Tatbestände offengelegt** werden müssen, die **wesentlich** (engl.: material) sind, weil sie wegen ihrer Größenordnung Einfluss auf das Jahresergebnis haben. Das Prinzip wird z.B. in der **Nachhaltigkeitsberichterstattung** auf die Aktivitäten von Unternehmen im Hinblick auf ihre **sozialen und ökologischen Auswirkungen** angewendet. Wesentlich ist demnach jeder dargestellte Prozess, der den **Einblick** in die tatsächlichen **Auswirkungen der Geschäftstätigkeit auf Menschen und Umwelt** verbessert.

Wesentlichkeitsmatrix ist eine **Gegenüberstellung** der Einschätzungen des **Unternehmens** und der **Stakeholder** zur Wesentlichkeit der **Nachhaltigkeitsaspekte**.

In Auszügen aus dem DNK-Schulungsmaterial 2017 übernommen.